



Inklusive Kindertagesstätte „Waldblick“

Inklusionspädagogische Konzeption



"Das kleine Wirt"



Sophie 6.9.2024

Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

es freut uns sehr, Ihnen die Inklusionspädagogische Konzeption der Kindertagesstätte Waldblick vorstellen zu dürfen. Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern verschaffen und Ihnen unsere pädagogischen Leitziele und deren Umsetzung transparent machen.

In unserer inklusiven und heilpädagogischen Kindertagesstätte werden Kinder mit und ohne besonderem Förderbedarf im Alter von 2 Jahren bis zu ihrem Eintritt in die Schule betreut, begleitet und gefördert. Wie der Name schon verrät, liegt unsere Kindertagesstätte direkt am Waldrand, welcher einen idealen Abenteuerspielplatz für große und kleine Entdecker bietet.

Ihr Kind steht bei all unseren Tätigkeiten im Mittelpunkt. Im Alltag, der geprägt ist von Musik, Bewegung, Spiel, Sprache, Bindung und Bildung, wird Ihrem Kind stetig vermittelt, dass jede/r so sein darf, wie er/sie ist.

Wir stärken Ihr Kind darin, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und anzunehmen, sowie die Persönlichkeiten der anderen Menschen zu akzeptieren. Diese individuelle Förderung wird durch unser qualifiziertes Fachpersonal, bestehend aus Erzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen, Heilpädagog:innen, Motopäd:innen und Logopäd:innen, ermöglicht.

Wir bieten den Eltern eine kooperative Einbindung in die Kindertagesstättenarbeit und einen vertrauensvollen und offenen Austausch. Blättern Sie gerne weiter und lassen Sie sich von unserer individuellen, offenen Haltung und Arbeitsweise und unserer Qualität überzeugen.

Ihr Team der Kita Waldblick



Inhalt

1. EINLEITUNG/PRÄAMBEL	3
2. WIR STELLEN UNS VOR	6
2.1 Unser Trägerverein	6
2.2 Die Kita „Waldblick“ stellt sich vor	9
2.3 Unser Team	9
2.4 Einzugsgebiet	9
2.5 Betreuungs- und Öffnungszeiten	10
2.6 Anmeldung und Aufnahmeverfahren	10
2.7 Eingliederungshilfe	11
2.8 Rechtliche Grundlagen	12
2.8 Raumkonzept der Einrichtung	16
2.8 Außengelände	16
3. WERTE, HALTUNG UND ZIELE UNSERER INKLUSIVEN ARBEIT	16
3.1 Leitbild der LHUN Kindertagesstätten	16
3.2 Unsere pädagogische Zielsetzung	20
3.3 Rolle der Fachkräfte	20
3.4 Unser Bildungsverständnis	20
3.5 Chancengleichheit und Vielfalt	21
3.5.1 Umsetzung der Inklusion	22
Unterstützte Kommunikation	22
3.5.2 Inklusionsassistenzen	22
3.6 Datenschutz	22
3.7 Schutzauftrag	23
4. UMSETZUNG PÄDAGOGISCHER UND THERAPEUTISCHER ARBEIT	24
4.1 Eingewöhnung der Kinder	24
4.2 Unser Tagesablauf der Kita Waldblick	26
4.3 Gestaltung der Spielräume und Materialangebote	28
4.4 Entwicklungsberichte und Portfolioarbeit	28
4.5 Erstellen von Berichten / Teilhabe- und Förderplänen	29
4.6 Partizipation - Beteiligung der Kinder	30
4.6.1 Beschwerdeverfahren	30
4.7 Mein Körper / Dein Körper	31
4.8 Bildungsbereich Sprache	32
4.9 Bildungsbereich Bewegung	32
4.10 Angebote und Projekte in der Kita Waldblick	34
4.10.1 Unsere Angebote	35
Entenland	35
Wackelzahnbande	35
4.10.2 Unsere Projekte	35
4.10.3 Das Freispiel	35
4.11 Unsere therapeutischen Angebote	36
4.12 Gesundheitsförderung	36
4.13 Nachhaltigkeit	37
5. ELTERNBETEILIGUNG	38
5.1 Eltern-App	38
5.2 Elternrat und Förderverein	39
6. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSITUTIONEN	40
7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	40
8. QUALITÄTSSICHERUNG UND - ENTWICKLUNG	42
9. AUSBLICK	43

1. EINLEITUNG/PRÄAMBEL

Mit der folgenden Inklusionspädagogischen Konzeption möchten wir über die Grundlagen unserer Bildungsarbeit informieren. Sie gibt einen umfassenden Überblick über die pädagogischen Ziele, Methoden und Strukturen, die in unserer Einrichtung zum Einsatz kommen. Diese Konzeption ist die schriftliche Darstellung der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung, die wir, das pädagogische Team, gemeinsam

ausgearbeitet haben. Die Arbeit an der Konzeption hat uns noch mehr spüren lassen, wie wichtig unsere Zusammenarbeit ist und wieviel wir davon profitieren, auch in unserem Team von Unterschiedlichkeiten und Vielfalt an Kompetenzen zu leben. Die Inhalte werden von allen Mitarbeitenden getragen und wir betrachten diese als Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit.

2. WIR STELLEN UNS VOR

2.1 Unser Trägerverein

Bildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit – das sind die Säulen der Lebenshilfe Unterer Niederrhein (LHUN). Seit unserer Gründung im Jahr 1964 durch Dr. Leo Pünnel, bieten wir Menschen mit und ohne Handicap, ihren Familien und Betreuern ein vielfältiges Arbeits-, Informations- und Betreuungsangebot. Unser Anspruch ist es dabei, allen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

Im Mai 1965 eröffnete unsere Kindertagesstätte „Kartäuserweg“ als erste Einrichtung der LHUN. Ihre Gründung gilt bis heute als Meilenstein der frühen Inklusion, denn endlich gab es einen Ort, an dem Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam lernen und spielen konnten. Inzwischen ist die Anzahl auf sechs inklusive und heilpädagogische LHUN Kindertagesstätten gewachsen. Mit ihnen sowie einem zertifizierten Familienzentrum sind wir für sie da.

Wir betreuen und begleiten heute ca. 400 Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf in ihrer persönlichen Entwicklung. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen dabei im Vordergrund.

Unsere multiprofessionalen Teams arbeiten eng mit den Eltern, mit der Frühförderung, mit den inklusiven Grundschulen, mit den Förderschulen und -zentren, mit den Jugendämtern, mit den Kostenträgern und weiteren Institutionen zusammen.

Alle Kindertagesstätten des Vereins arbeiten nach einem gemeinsamen Leitbild und zusätzlich mit eigenen, standortspezifischen pädagogischen Schwerpunkten, die wir Ihnen in diesem Konzept vorstellen.



SEIT 1964 MENSCHSEIN INKLUSIVE



Alle Kindertagesstätten legen sehr viel Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und nutzen in der täglichen Kommunikation das persönliche Gespräch und die Eltern-App von KitaPlus als digitales Tool. Die Eltern-APP ermöglicht einen tagesaktuellen Informationsaustausch sowie eine komfortable Buchung der Mittagessensverpflegung.

In jeder unserer Kindertagesstätten werden unterschiedliche Projekte, Feste und Feierlichkeiten angeboten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lhun.de.



2.2 Die Kita „Waldblick“ stellt sich vor

Unsere Kindertagesstätte wurde mit drei Gruppen im Jahre 1998 eröffnet. 2018 und 2024 kam jeweils eine weitere Gruppe dazu. Insgesamt werden ca. 82 Kinder in unseren fünf Gruppen betreut. Wie viele Kinder wir genau betreuen ist abhängig von der Anzahl der Kinder mit besonderem Förderbedarf. Je nachdem wie viele Kinder wir mit besonderem Förderbedarf aufnehmen, reduzieren sich die Plätze entsprechend. Jede unserer Gruppe ist mit einem Nebenraum und einem Waschraum ausgestattet. Um die Bedürfnisse der Kinder nach Ruhe, Erholung aber auch Bewegung zu stillen verfügt unsere Einrichtung über eine große Turnhalle und weitere Differenzierungsräume, wovon einer in einen Schlafrum umgewandelt werden kann. Die Räumlichkeiten sind individuell und bedürfnisorientiert gestaltet. Es wird Wert auf eine kindgerechte Ausstattung und die Mitbestimmung der Kinder bei der Gestaltung der Räume gelegt.

Ein weitläufiger Spielplatz lädt die Kinder ein, sich auszutoben, sich auszuprobieren, zu experimentieren und die Natur zu entdecken. Die Nähe zum Wald bietet eine inspirierende Umgebung für die Kleinen.

2.3 Unser Team

In unserer Einrichtung arbeiten wir als ein interdisziplinäres Team, dass im ständigen kollegialen Austausch ist und sich berät. Durch Fortbildungen entwickeln wir uns stetig weiter.

WIR

- Erzieher:innen
- Heilpädagog:innen
- Motopäde:innen
- Sozialpädagog:innen
- Sprachtherapeuten
- Heilerziehungspfleger:innen

BESONDERS UNTERSTÜTZT DURCH

- Praktikant:innen
- Personen im Bundesfreiwilligen Dienst
- Auszubildende
- Studierende
- Alltagshelfer:innen
- Integrationshelfer:innen
- Reinigungskräfte
- Hauswirtschaftskraft
- Sicherheitsbeauftragte

2.4 Einzugsgebiet

Der Einzugsbereich der Einrichtung ist der Großraum Xanten. Die Kinder mit einem besonderen Förderbedarf kommen aus dem Einzugsbereich, Xanten, Sonsbeck und Alpen.

2.5 Betreuungs- und Öffnungszeiten

In unserer Einrichtung werden 45 sowie 35 Stunden die Woche angeboten.

Betreuung 45 Stunden die Woche
Betreuung 35 Stunden die Woche

Montag	7:15 – 16:30 Uhr
Montag	7:30 – 14:30 Uhr
Dienstag	7:15 – 16:30 Uhr
Dienstag	7:30 – 14:30 Uhr
Mittwoch	7:15 – 16:30 Uhr
Mittwoch	7:30 – 14:30 Uhr
Donnerstag	7:15 – 16:30 Uhr
Donnerstag	7:30 – 14:30 Uhr
Freitag	7:15 – 16:30 Uhr
Freitag	7:30 – 14:30 Uhr

2.6 Anmeldung und Aufnahmeverfahren

Im Laufe des Kitajahres können Kinder nach Terminabsprache bei der Einrichtungsleitung angemeldet und die Einrichtung besichtigt werden. Die Eltern werden zusammen mit ihrem Kind zu einem ausgiebigen Kennenlernbesuch eingeladen und haben so die Möglichkeit, sich die Einrichtung anzuschauen und sich

über das pädagogische Konzept und Details zu informieren. Zusätzlich muss das Kind über „Kita online“ bis Ende Oktober angemeldet werden.

Die Kriterien, die für eine Aufnahme eines Kindes zutreffen, werden im Rat der Einrichtung beschlossen. Die Eltern, deren Kinder einen Förderbedarf haben, stellen bei ihrem örtlichen Sozialamt einen Antrag auf Eingliederungshilfe nach dem SGB IX.

Die Kosten für den Kindertagesstätten- bzw. Kindergartenplatz sind gesetzlich festgelegt und einkommensabhängig.

Für Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohter Kinder der heilpädagogischen Gruppe entstehen den Eltern keine Betreuungskosten, da die Finanzierung vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) nach dem SGB 12 getragen wird. Für das Mittagessen wird ein zusätzlicher Betrag entrichtet.





2.7 Eingliederungshilfe

Eine vertrauensvolle und gute Betreuung, eine gute Bildung und Förderung der Kinder, wünschen sich alle Beteiligten. In unserer Kita arbeiten wir nach den rechtlichen Grundlagen, welche im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes NRW und in der UN-KRK festgelegt sind.

Die Integrative und Heilpädagogische Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung, die neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag hat. Sie hat eine familienergänzende, unterstützende und entlastende Funktion. Im Vordergrund der Arbeit in Kindertageseinrichtungen steht die individuelle Entwicklung und Förderung des Kindes in Bezug zu seinem sozialen Umfeld, des Weiteren Beratung und

Information der Erziehungsberechtigten. Die Eltern können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen mitwirken.

Es werden Kinder ab dem zweiten Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht aufgenommen. Inklusive Kindertagesstätten sind rechtlich als Einrichtung der Jugendhilfe zu sehen, in denen behinderte und von Behinderung bedrohten Kindern zugleich Eingliederungshilfe gem. §§ 39 ff. BTHG gewährt wird.

Nach dem BTHG werden Kinder gefördert, die eine geistige-, eine körperliche-, eine Sinnes- oder eine soziale Behinderung haben, Kinder mit Entwicklungsverzögerung im motorischen und im sprachlichen Bereich und Kinder, die Verhaltensproblematiken aufweisen.

2.8 Rechtliche Grundlagen

Alle Kinder mit (drohender) Behinderung haben ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe und individuelle Selbstbestimmung im Leben. Die Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX für Menschen mit Behinderung können Kinder erhalten, die wesentlich durch Entwicklungsstörungen/-verzögerungen oder eine Behinderung, sowie von einer Behinderung bedroht in ihren Fähigkeiten eingeschränkt sind, an der Gesellschaft teilzuhaben.

Durch die Eingliederungshilfeleistungen und Unterstützungen können Kinder individuell gefördert werden und am normalen Kita-Alltag teilhaben. Denn das Ziel des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist es, die Möglichkeiten einer den persönlichen Wünschen entsprechenden Lebensplanung und -gestaltung im Sinne von mehr Teilhabe und mehr Selbstbestimmung zu stärken und die Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhaberecht weiterzuentwickeln. Konkret bedeutet dies, dass Kinder mit Behinderung und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden und am pädagogischen Alltag teilnehmen.

Um die Bedarfe frühzeitig zu erkennen, ist ein vertrauliches Beratungsgespräch entscheidend. Der zuständige LVR-Fallmanager bietet zu allen möglichen Unterstützungsleistungen für Ihr Kind ein Gespräch an. Die individuellen Bedarfe des Kindes werden im Bedarfsermittlungsinstrument, dem BEI_NRW Kiju, ermittelt. Insbesondere die Wünsche der Kinder werden in dem Verfahren berücksichtigt. Der Antrag

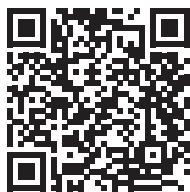
zur Eingliederungshilfe (Basisleistung I) wird durch die Sorgeberechtigten beim zuständigen LVR-Fallmanager eingereicht. Die Kindertageseinrichtung steht den betroffenen Personen gerne beratend zur Seite und unterstützt beim Ausfüllen des Antrages. Der LVR prüft dann, in wie weit der Bedarf des Kindes zusätzlich gefördert werden kann. Die Intensität und die Dauer der zu erbringenden Leistungen sind einzelfallbezogen und richten sich nach dem individuellen Teilhabebedarf.

In einem Teilhabe- und Förderplan werden von dem/der Bezugserzieher:in, im engen Austausch mit den Eltern, dem Kind und gemeinsam mit den zuständigen Therapeuten, die individuellen Förderziele festgeschrieben, überprüft, bei Bedarf angepasst oder neu vereinbart, damit das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung unterstützt wird.

Das [Kinderbildungsgesetz NRW \(KiBiz\)](#) regelt die Grundlagen und die Finanzierung der Kindertagesbetreuung, sowie die Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen. Es beschreibt bspw. konkret folgende, wesentliche Aspekte, die richtungsweisend für unsere pädagogische Arbeit sind: die bedarfsgerechten Betreuungs- und Öffnungszeiten, den Personalschlüssel, die Gruppenstruktur, den eigenständigen Bildungsauftrag der Kindertagesstätten, die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die ganzheitlichen Bildungsangebote, die individuelle Förderung, die Dokumentation des Entwicklungsprozesses, Inklusion und Partizipation.



Die aktuelle Fassung des [Kinderbildungsgesetzes NRW](#) ist über diesen QR Code abrufbar.



Das [Bundeskinderschutzgesetz \(BKISchG\)](#), verankert im SGB VIII, ist ein wichtiges Gesetz zum aktiven Schutz von Kindern und Jugendlichen. Sein zentrales Anliegen ist die Förderung der geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung von Minderjährigen. Dieses Anliegen soll durch zielgerichtete Prävention und Intervention im aktiven Kinderschutz erreicht werden. Kernstück ist das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG).

Das Recht von Kindern auf Partizipation (Mitbestimmung) wird durch das Bundeskinder-schutzgesetz ebenfalls gestärkt. Eine Sicherung der Kinderrechte und die Gewährleistung des Wohls der Kinder und Jugendlichen setzen die Erteilung einer Betriebserlaubnis der Einrichtung voraus. Aufgrund dessen muss die Kindertages-stätte sicherstellen, dass den Kindern geeignete Verfahren der Selbstvertretung und Beteili-gung, sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung zur Verfügung stehen. Die aktuelle Fassung des [Bundeskinderschutzge-setzes \(BKISchG\)](#) ist über diesen QR Code abrufbar.



Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Unterer Niederrhein e.V. ist anerkannter Träger der Jugendhilfe gem. § 45 KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz). Sie hat mit dem Jugendamt des Kreises Wesel eine Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung [gemäß § 8a SGB VIII \(Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe\)](#) unterzeichnet.

Mit dieser vertraglichen Vereinbarung ergibt sich u.a. die Verpflichtung, dass jeder Mitarbeiter der Kindertagesstätte dem Träger regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegt.

Die aktuelle Fassung des [SGB VIII \(Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe\)](#) ist über diesen QR Code abrufbar.



Des Weiteren regelt der Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII die prinzipiellen Verfahrensschritte in Kindertageseinrichtungen und des zuständigen Jugendamtes beim Bekanntwerden einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung. Darunter zählen z.B. die Gefährdungseinschätzung, die Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft, die Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten, soweit dadurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird, und die Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt.

Die Lebenshilfe Unterer Niederrhein e.V. hat ein [Gewalt-Schutz-Konzept](#) und ein [allgemeines Kinderschutzkonzept](#) entwickelt, welches jede Kindertagesstätte der LHUN durch ein [institutionelles Schutzkonzept](#) ergänzt hat. Es beschreibt bspw. die konkreten Handlungsanweisungen, im Fall eines begründeten Verdachts der Kindeswohlgefährdung. Bei Interesse können diese Konzepte jederzeit eingesehen werden. Sprechen Sie uns gerne an.



Die [UN-Kinderrechtskonvention](#) definiert alle Menschen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres als Kinder und auf all diese Menschen bezieht sich die Konvention. Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder auf der Welt dieselben Rechte. Das heißt, dass Unterschiede z.B. in der Herkunft, Sprache, Hautfarbe und dem Geschlecht keine Rolle spielen dürfen.

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes basiert auf vier Leitprinzipien: dem Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung, der Vorrangigkeit des Kindeswohls, dem Recht auf Leben und persönliche Entwicklung und der Berücksichtigung des Kindeswillen (Beteiligungsgesetz und freie Meinungsäußerung).

Die Kinderrechtskonvention verpflichtet die Vertragsstaaten, die im Übereinkommen verankerten Rechte jedes Kindes zu achten und zu gewährleisten, sowie alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstige Maßnahmen zu ergreifen, welche die Verwirklichung der gewährleisteten Rechte fördern.

Ausführliche Inhalte der [UN-Kinderrechtskonvention](#) gibt es über diesen QR Code beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand von März 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand von März 2024 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.

2.9 Raumkonzept der Einrichtung

Jede Gruppe unsere Einrichtung verfügt über einen Gruppenraum und einen Nebenraum, der den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen, zum Verkleiden, zum Experimentieren, zum Toben und zum Zurückziehen gibt. In den Gruppenraum ist eine Kinderküche integriert. Die Gruppenräume sind auch auf die Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren abgestimmt. Zusätzlich gibt es das Wichtelzimmer als einen Rückzugs- und Ruheraum für die U3 Kinder. Direkt vom Gruppenraum gelangt man in den Waschraum und in die Toilette mit Wickelmöglichkeit und Dusche.

Die Innengestaltung der Einrichtung ist abhängig vom jeweiligen Thema. Sie ist klar und übersichtlich, um die Kinder nicht mit visuellen Eindrücken zu überhäufen. Die Einrichtung verfügt über einen Therapieraum für Sprachtherapie und heilpädagogische Förderung und einen großen Turnraum. Im Turnraum finden Gruppen Bewegungsangebote, motopädische Förderung, und Psychomotorik statt. Weiterhin wird die Turnhalle für gemeinschaftliche Veranstaltungen genutzt.

Im Nachbargebäude befindet sich die heilpädagogische Gruppe. Sie verfügt über einen separaten Eingang. Die heilpädagogische Gruppe hat einen familiären Wohncharakter mit einem großen Gruppenraum, einem Raum für sprachtherapeutische und heilpädagogische Angebote, eine Küche, einen Wasch- und Toilettenräume sowie einem Bewegungsraum.

Ebenso im Nachbargebäude befindet sich eine weitere Gruppe mit einem Gruppen- und Nebenraum, sowie Waschräume.

Des Weiteren haben wir eine Gruppe in der „grünen Villa“ mit einem Gruppen und Nebenraum, einer Küche sowie Toiletten und Waschräumen. Die Turnhalle und das Außengelände werden gemeinsam genutzt. Das Büro im Ki-tagegebäude bietet Platz für Elterngespräche. Eine Küche, in der das Essen für die Gruppen portionsgerecht verteilt wird, befindet sich ebenfalls im Gebäude.

2.9.1 Außengelände

Die Einrichtung hat ein großes eingezäuntes Außengelände, auf dem sich den Kindern viele Spielmöglichkeiten bieten, die allen Kindern gerecht werden. Auf dem Spielplatz, der von vielen Bäumen und Sträuchern umgeben ist, herrscht eine angenehme und natürliche Atmosphäre. Sonnensegel und die Bäume spenden an sonnigen Tagen wohlthuenden Schatten und schaffen so einen idealen Ort für Kinder, um sich zu erholen und zu spielen, ohne der starken Sonneneinstrahlung ausgesetzt zu sein. Das Gelände lädt zu Laufspielen, zum Rädchen fahren, zum Rollerfahren, usw. ein. Es gibt eine große Wasserspielanlage mit angrenzendem Sandkasten. Ein Klettergerüst mit vielen Bewegungselementen, eine Rutsche und Schaukeln bieten viele Spielmöglichkeiten.

Des Weiteren wurde ein großzügiger U3 Spielbereich angelegt, der auf die Bewegungserfahrungen der kleinsten Kinder abgestimmt ist.



3. WERTE, HALTUNG UND ZIELE UNSERER INKLUSIVEN ARBEIT

3.1 Leitbild der LHUN Kindertagesstätten

Unsere Kindertagesstätten sind Orte der Geborgenheit und des Wachstums, in denen jedes Kind und jede Familie mit Menschlichkeit und Wertschätzung empfangen wird. Wir fördern eine Umgebung, in der die Individualität eines jeden Kindes im Vordergrund steht und uns als Leitfaden in unserer täglichen Arbeit dient. Wir leben und fördern eine Kultur der Akzeptanz und der Vielfalt. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und in seiner Entwicklung bestmöglich unterstützt, unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen.

Wir sehen die Vielfalt als eine Bereicherung und als Chance, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen. In unseren Kindertagesstätten ist Teilhabe ein zentrales Prinzip. Jedes Kind hat das Recht, aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen und dieses mitzugestalten. Wir schaffen Möglichkeiten zur Partizipation, sodass die Kinder ihre Ideen und Wünsche einbringen und Entscheidungen mittragen können. Die Kinder sollen sich als Teil einer Gemeinschaft erleben, in der sie sich sicher und unterstützt fühlen. Wir legen großen Wert auf den respektvollen und achtsamen Umgang miteinander. Mit Empathie begegnen wir den Bedürfnissen, Gefühlen und Interessen der Kinder und ihren Familien. Unsere Arbeit ist von Menschlichkeit geprägt – wir hören zu, nehmen wahr und fördern ein vertrauensvolles Miteinander.

Unser pädagogisches Handeln folgt dem Prinzip der Ganzheitlichkeit. Wir fördern die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung gleichermaßen. Dabei unterstützen wir die Kinder nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Wir bieten ihnen die Hilfestellungen, die sie brauchen, um selbstständig und selbstwirkend zu handeln und eigene Lösungen zu finden. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich Kinder und ihre Familien wohl und akzeptiert fühlen. Durch unsere Arbeit möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung bestärken und sie dabei unterstützen, zu selbstbewussten, selbstwirksamen, empathischen und gemeinschaftsfähigen Menschen heranzuwachsen. Wir schaffen einen Raum, in dem Menschlichkeit, Teilhabe, Akzeptanz und Vielfalt aktiv gelebt werden.

Gemeinsam gestalten wir eine Welt, in der jedes Kind die Chance hat, sich in seiner eigenen Individualität zu entfalten und Teil einer wertschätzenden Gemeinschaft zu sein.

Menschlichkeit

Akzeptanz

Teilhabe

Wertschätzung

Partizipation

Gemeinschaft

Ganzheitlichkeit

Empathie

Individualität

Vielfalt

Hilf mir es selbst zu tun

3.2 Unsere pädagogische Zielsetzung

Unsere pädagogische Zielsetzung bildet sich aus dem gesetzlichen Auftrag, wie auch aus unserem eigenen Schwerpunkt. Wir verstehen uns als Wegbegleiter und nicht als Wegbereiter. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu bestärken und sie dabei zu begleiten verschiedene Lebenssituationen zu bewältigen. Ziel ist eine gute und stabile Persönlichkeitsentwicklung

Ziel ist, dass Kinder . . .

- sich wohl und sicher fühlen.
- Akzeptanz und Zuwendung verspüren.
- sich und ihre individuellen Bedürfnisse und Gefühle zeigen können.
- Verständnis entgegengebracht bekommen.
- eine verlässliche Bindung erleben.
- ihren Bewegungsdrang ausleben können.
- mitentscheiden dürfen.
- Musik und Rhythmus erleben können.
- und ihre Stärken unterstützt werden.
- ganzheitlich (d.h. körperlich, geistig, sozial, sprachlich und emotional) gefördert zu werden.
- die Chance bekommen, dass an ihrem individuellen Entwicklungsstand angeknüpft wird und sie nicht überfordert werden.

Dies fördert und begünstigt eine optimale Entwicklung – und das ist unser Ziel!

3.3 Rolle der Fachkräfte

Wir, als Fachkräfte der Kindertagesstätte, verstehen uns u.a. als Spielpartner, als Beobachter kindlicher Bedürfnisse und dessen Entwicklungsstände, als Planer von Förderungen, als Bindeglied zwischen Elternhaus, Kind und Öffentlichkeit, sowie als Ansprechpartner. Sie initiieren Prozesse und begleiten diese aktiv oder passiv. Es ist wichtig, sich seiner Rolle als pädagogische Fachkraft im Umgang mit dem Kind bewusst zu sein und diese stetig zu reflektieren.

3.4 Unser Bildungsverständnis

In unserer Kindertagesstätte verstehen wir Bildung als einen dynamischen und kreativen Prozess, in dem Kinder als aktive Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung agieren. Jedes Kind bringt einzigartige Fähigkeiten, Interessen und Perspektiven mit, die es ihm ermöglichen, die Welt auf seine eigene Weise zu entdecken und zu gestalten.



Wir sehen uns dabei als Begleiter und Co-Konstrukteure. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrem Entdeckerdrang zu begleiten, ihnen anregende Lernumgebungen zu bieten und sie in ihren individuellen Lernwegen zu unterstützen. Durch wertvolle Interaktionen und den Austausch mit den Kindern fördern wir ihre Neugier und Kreativität und schaffen einen Raum, in dem sie selbstständig lernen und wachsen können. Gemeinsam gestalten wir eine Bildungsreise, die auf Vertrauen, Respekt und Wertschätzung basiert und ermöglichen den Kindern, ihre Potenziale zu entfalten und ihre eigene Identität zu entwickeln. In dieser partnerschaftlichen Beziehung zwischen den Kindern und uns entsteht ein inspirierendes Lernumfeld, das die Grundlage für eine lebenslange Liebe zum Lernen legt.

Identität oder sexuellen Orientierung ist es uns wichtig, dass alle Menschen gleichbehandelt werden. Diskriminierung jeglicher Art hat bei uns keinen Platz. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass Vorurteile abgebaut werden und ein respektvoller Umgang miteinander gepflegt wird. Wir möchten eine Umgebung schaffen, in der Vielfalt gelebt wird und Unterschiede als Bereicherung angesehen werden. Uns ist es wichtig, dass die Kinder bei uns lernen, dass Unterschiede normal sind und dass es darauf ankommt, wie wir miteinander umgehen und einander respektieren. In unserer Kita sind alle herzlich willkommen und wir freuen uns über die Vielfalt, die jede einzelne Person mit sich bringt.

3.5 Chancengleichheit und Vielfalt

In unserer Kita legen wir großen Wert darauf, dass sich jedes Kind und jede Familie bei uns willkommen und akzeptiert fühlt. Unabhängig von ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, Geschlechts-



3.5.1 Umsetzung der Inklusion

Alle Menschen sind sehr verschieden und jeder sieht anders aus. Es gibt Menschen mit dunkler oder mit heller Haut, junge und alte, dicke und dünne, große und kleine Menschen. Jeder denkt, fühlt und handelt anders. Wir haben alle unterschiedliche Stärken und Interessen – und trotz dieser Verschiedenheiten gleichen wir uns doch alle in einem Punkt: Wir sind alle Menschen!

Kinder mit besonderem Förderbedarf brauchen ein Umfeld, in dem sie sich – ohne behindert zu werden – bewegen und entwickeln können. Das Miteinander von Kindern mit und ohne besonderem Förderbedarf sollte als große Entwicklungschance gesehen werden. In unserer Kindertagesstätte werden unterschiedlichste Möglichkeiten angeboten, um an einem selbstbestimmten, gemeinsamen Spiel und Lernen teilhaben zu können. Durch gruppenübergreifendes Spielen, das gemeinsame genutzte Außengelände und Projekten wird ein gemeinsam gelebter Alltag ermöglicht. Die Fachkräfte reflektieren regelmäßig durch ihren geschulten Blick, inwieweit die Öffnung der Gruppe zu Überforderung und Reizüberflutung führt.

Das Gelingen der Inklusion hängt entscheidend davon ab, inwieweit der Mensch ohne besonderen Förderbedarf bereit ist, den Inklusionsgedanken nach außen zu tragen. Von daher ist unser Wunsch groß, eine Selbstverständlichkeit gegenüber einem gemeinsamen Leben, Lernen und Arbeiten von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung anzuerkennen.

Unterstützte Kommunikation

Wir arbeiten mit der Methode der Unterstützten Kommunikation. Die Unterstützte Kommunikation hilft Kindern mit Kommunikationsschwierigkeiten dabei, sich auszudrücken. Das kann durch verschiedene Hilfsmittel wie Bildkarten, Gebärden oder Kommunikationsbücher geschehen. Das Ziel ist es, die Kinder in ihrer Kommunikation zu stärken, Kontakt zu anderen aufzubauen und ihre Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Hierdurch wird es den Kindern ermöglicht, am Gruppenalltag teilzuhaben und somit ihr Selbstvertrauen aufzubauen und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken.

3.5.2 Inklusionsassistenzen

In unserer Einrichtung wollen wir Inklusion leben und legen besonderen Wert auf individuelle Begleitung aller Kinder. Damit eine Teilhabe aller Kinder ermöglicht wird, wird für vereinzelte Kinder in Zusammenarbeit mit den Eltern eine Inklusionsassistenz beantragt. So können wir sicherstellen, dass jedes Kind die bestmögliche Unterstützung erhält, um vollständig im Kita-Alltag teilzuhaben. Wir tauschen uns regelmäßig mit den Inklusionsassistenzen aus und besprechen gemeinsam die Teilhabe- und Förderplanung.

Wir schaffen eine Umgebung, in der die Teilhabe jedes Kindes gefördert wird und die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Durch eine einfühlsame und aufmerksame Betreuung sorgen wir dafür, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln und zu entfalten.

3.6 Datenschutz

Der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ist der LHUN ein wichtiges Anliegen. Daher erfolgt deren Verarbeitung ausschließlich unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen der Datenschutz-grundverordnung (DS-GVO). Die personenbezogenen Daten Ihres Kindes werden nur für die Zwecke des Abschlusses, der Durchführung und Abwicklung des Betreuungsvertrages verarbeitet. Diese Daten werden nicht ohne ihr Einverständnis an Dritte weitergegeben. Zusätzlich wird das Personal in jährlichen Schulungen zum Thema Datenschutz sensibilisiert. Bei Fragen zum Thema Datenschutz wenden Sie sich bitte an:

datenschutzbeauftragter@LHUN.de

3.7 Schutzauftrag

„Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen, sich wertgeschätzt und selbstwirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt.“
(Bundeskinderschutzgesetz, 2012)

Der Schutz und das Wohl der Kinder stehen für uns an erster Stelle. Wir nehmen das Thema Kinderrechte und Kinderschutz sehr ernst und setzen alles daran, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder zu gewährleisten.

In unserer Kita herrscht ein offenes und vertrauensvolles Klima, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können. Wir achten darauf, dass alle Mitarbeitenden durch Schulungen

und gemeinsame Teamtage zu dem Thema sensibilisiert werden, um mögliche Anzeichen von Vernachlässigung, Missbrauch oder Gewalt frühzeitig zu erkennen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handeln wir umgehend und informieren die zuständigen Beauftragten.

Bei uns gibt es klare Regeln und Strukturen, die dazu beitragen, dass die Kinder geschützt sind. Wir haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder und nehmen ihre Sorgen und Nöte ernst. Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Kinder in ihrem Selbstvertrauen zu stärken und sie darin zu unterstützen, für sich selbst einzustehen. Wir ermutigen die Kinder dazu „Nein“ zu sagen, wenn sie sich in einer unangenehmen Situation befinden und fördern ihre Fähigkeit, ihre eigenen Grenzen zu setzen und diese zu verteidigen.

Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen und pflegen einen regelmäßigen Austausch über das Wohlbefinden der Kinder. Wir legen großen Wert darauf, dass die Eltern in die pädagogische Arbeit eingebunden sind und sich bei uns gut aufgehoben fühlen.

Bei uns wird das Thema Kinderschutz und Kinderrechte aktiv gelebt und wir setzen alles daran, um die Kinder bestmöglich zu schützen und zu fördern. Unsere Einrichtung ist ein sicherer Ort, an dem die Kinder liebevoll betreut und begleitet werden.



4. UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN UND THERAPEUTISCHEN ARBEIT

4.1 Eingewöhnung der Kinder

Mit dem Start in das Kitaleben beginnt für Groß und Klein eine aufregende Zeit. Die Eingewöhnung ist für alle Beteiligten eine sensible Phase. Sie verläuft zunächst über Besuchskontakte, bei denen die Kinder die Kita kennenlernen und der erste Kontakt zu den Bezugspersonen in der Einrichtung aufgebaut werden kann. Für unsere Neuankömmlinge gibt es ein Kita-ABC, um einfacher in unsere Kita zu starten.

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres wird die Anwesenheit des Kindes in der Kita Schritt für Schritt, in Absprache mit den Eltern ausgebaut. Zur Unterstützung der Eingewöhnung darf das Kind gerne sein Lieblingskuscheltier oder einen vertrauten Gegenstand mitbringen. Nach der Eingewöhnung des Kindes arbeiten wir langsam daran, dass sich das Kind an alle Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte gewöhnt und zu jedem Vertrauen finden kann.

4.1.1 Unsere Kinder unter 3 Jahren

Unsere Eingewöhnungszeit für die U-3 Kinder verläuft angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Damit sich alle Kinder in unserer Kita sicher und geborgen fühlen, soll der Übergang von der Familie in die Kita in kleinen, klar strukturierten Schritten erfolgen. Dieser kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gelingen und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Die Eingewöhnungsphase hat einen gewissen Ablauf, kann aber bei jedem Kind zeitlich sehr unterschiedlich sein. Wir beginnen mit einem persönlichen Gespräch. Hier können wir bereits etwas über Vorlieben und Gewohnheiten des Kindes erfahren und uns persönlich kennen lernen. Danach beginnen die Besuche in der Kita. In der ersten Woche finden die täglichen Kontakte für maximal 1,5 Stunden statt, damit Ihr Kind sich an die neue Situation gewöhnen kann und nicht überfordert wird.

Es wird in dieser Zeit von einer Bezugsperson aus dem häuslichen Umfeld begleitet. Während der Eingewöhnungsphase ist für jedes Kind eine konstante Bezugsperson aus der Kita zuständig, die sich dem Kind intensiv zuwenden kann und sich im Austausch mit den Eltern befindet. So kann sich langsam eine stabile Beziehung zwischen der Fachkraft und dem Kind aufbauen und die Abwesenheitszeiten der Bezugsperson werden schrittweise verlängert. Abgeschlossen ist die Phase, wenn das Kind eine sichere Basis gefunden hat und sich eventuell noch etwas unsicher, aber geborgen auf den Kita-Alltag einlässt. Zur Unterstützung der Eingewöhnungszeit erhält

jedes Kind ein leeres Fotoalbum, welches die Eltern mit Fotos von Personen und Dingen aus dem häuslichen Umfeld und der Kindertagesstätte individuell gestalten können. Dieses Buch bringt ein Stück zu Hause in die Kita. Ebenso wie alle neuen Kindergartenkinder hat das Kind die Möglichkeit ein Kuscheltier, Tuch oder ähnliches als Sicherheit und zur Unterstützung mit in die Kita zu bringen. Nach der Eingewöhnung des Kindes arbeiten wir langsam daran, dass sich das Kind an alle Mitarbeiter unserer Gruppe gewöhnt, zu jedem Vertrauen findet und als weitere Bezugsperson akzeptiert. Mit solchen stabilen und sicheren sozialen Bindungen entdecken die Kinder neue Lebensräume, denn „Bindung ist Bildung“.



4.2 Unser Tagesablauf in der Kita Waldblick

7.15 Uhr bis 9.00 Uhr - Bringphase in der Gruppe

9.00 Uhr bis 9.30 Uhr – Morgenkreis

Der Morgenkreis besteht aus Begrüßungslieder, Besprechung des Tagesablaufes anhand von Bildkarten, Anwesenheitsabfrage mit Hilfe von Tierzeichen und die Verteilung von Ämtern, wie zum Beispiel den Besteckkorb zu holen. Jedes Kind bekommt bei Kindergarteneintritt ein Tierzeichen zugewiesen, dass es seine ganze Kindergartenzeit begleitet, wie auch an der Garderobe oder an der Eigentum Schublade. Oft wird die Runde auch für kurze Sing- oder Kreisspiele genutzt. Der Morgenkreis bietet den Kindern Sicherheit, ein festes Ritual und übermittelt das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit.

7.30 Uhr bis 10.00 Uhr – Frühstückszeit in den Gruppen

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu-hause mit. Wir bieten immer Wasser und Milch an. Am Freitag findet das gemeinsame Frühstück statt, wo die Kinder zusammen entscheiden was sie essen möchten. Die heilpädagogische Gruppe macht jeden Tag ein gemeinsames Frühstück.

7.15 Uhr bis 12.00 Uhr – Freispielphase/ Spielangebote

Die Kinder haben die Möglichkeit sowohl ihr eigenes Spiel und ihre Bereiche frei zu gestalten und zu wählen, als auch angeleitete Angebote und Projekte wahrzunehmen. Die Therapien für die Kinder mit besonderem Förderbedarf finden parallel statt. Zusätzlich bieten wir noch verschiedene Angebote für die einzelnen Gruppen an, wie zum Beispiel feste Wald- und Turntage, Entenland, HLL, Joggen, Vorschulangebote, Weidenhof, Sing- und Kreisspiele, Geburtstage der Kinder oder gemeinsam die Zeit im großen Außengelände genießen.

12.00 Uhr bis 12.30 Uhr – Mittagessen

Wir werden von OptiMahl beliefert und mit Vollwertkost versorgt.

12.30 Uhr bis 14.00 Uhr – Ruhezeit für alle Kinder/ Schlafzeit für die Kleinen

In dieser Zeit finden eher ruhige Spiele und Angebote statt wie Entenlandmappe malen, Wackelzahnmappe bearbeiten, Gesellschaftsspiele spielen, Bilderbücher lesen oder Hörspiele hören.

14.00 Uhr bis 14.30 Uhr – Obstrunde

In der Obstrunde wird gemeinsam getrunken und gespendetes Obst oder Gemüse gegessen. Oftmals gibt es danach noch kleine Angebote wie Spiele, Fingerspiele oder Bücher.

Ab 14.30 Uhr beginnt die Abholzeit

...hier sind wir in den Gruppen oder draußen zu finden.

Ab 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr – Abholzeit

Gemeinsam werden die Kinder in einer der Gruppen abwechselnd betreut. Information dazu hängen an den Gruppentüren aus.

16.30 Uhr – Die Kita Waldblick schließt.



4.3 Gestaltung der Spielräume und Materialangebote

Die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte überlegen gemeinsam, wie die Raumgestaltung sein soll. Die Räume werden mit den selbstgemalten Bildern oder mit kreativen Werken der Kinder geschmückt. Die Gruppen sind hell, freundlich und ansprechend, dabei gibt's aktionsreiche- und aktionsarme Bereiche, die als Spielort oder Rückzugsorte dienen. Beispiele dafür sind Lesecken, das Wichtelzimmer oder das Vorlesesofa. Besondere Wahrnehmungserfahrungen können die Kinder zusätzlich mit der Bohnenwanne, der Sand- und Maiskiste oder Rasierschaum machen.

Aktionsreiche sind Bauteppiche und Materialien wie Lego Duplo, Magneten, Kappla Steine, Autos, Bausteine oder Nebenräume mit Rollenspielangebote wie Kaufläden, Küchen, Puppenecken oder Bällebad. Im Kreativ- und Bastelbereich können sich alle Kinder frei entfalten, wie z.B. mit Kleber, Schere, verschiedenen Stiftarten, unterschiedliche Papiersorten und andere immer wieder wechselnde Materialien. Wir bieten immer wieder unterschiedliche Materialien an, da wir vielfältig ausgestattet sind. Falls uns doch mal etwas fehlen sollte, wird unsere Ausstattung dem Bedarf entsprechend ergänzt.

4.4 Entwicklungsberichte und Portfolioarbeit

Das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder

des Landes NRW hat im Jahr 2015 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern die „Bildungsvereinbarung NRW“ abgeschlossen. Die Bildungsvereinbarung setzen wir in unserer Einrichtung in Form von Entwicklungsberichten und Portfolioarbeit um, die nur mit Zustimmung der Eltern erstellt wird.

Jedes Kind wird dabei in unterschiedlichen Spielsituationen gezielt beobachtet, z.B. im Alltag, in der Sprache, im Sozialverhalten oder in der Bewegung. Durch die Beobachtungen wird der individuelle Entwicklungsstand und die erreichten Fortschritte des Kindes in einem Entwicklungsbericht festgehalten und mit den Eltern kommuniziert. Gleichzeitig unterstützt diese Protokollierung eine auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmte Hilfestellung für weitere Bildungsschritte. Die Entwicklungsberichte werden den Eltern nach den Gesprächen ausgehändigt und die Eltern können diese zur freien Verfügung an andere Institutionen weitergeben. Besonders ist auch der BASIK Bogen, dieser beobachtet die Sprache des Kindes über die gesamte Kindergartenzeit und kann von den Eltern für die Schule abgegeben werden.

Jedes Kind besitzt bei uns einen Portfolioordner. In dieser Sammlung befinden sich Zeichnungen, Fotos, Bastelleien oder Projekte, die die Entwicklungsschritte der Kinder dokumentieren und widerspiegeln. Da die Portfolios das Eigentum eines jeden Kindes sind, ist der Ordner für die Kinder frei zugänglich und die Kinder entscheiden, wer Einblick haben darf. Am Ende der Kindergartenzeit nimmt jedes Kind am Abschlussfest seinen Portfolioordner mit nach Hause.



4.5 Erstellen von Berichten/ Teilhabe- und Förderplänen

In unserer Kindertagesstätte führen wir für jedes Kind jährlich Entwicklungsberichte, um ihren individuellen Entwicklungsstand festzuhalten. Für jedes Kind mit besonderem Förderbedarf er-

stellen wir halbjährlich individuelle Teilhabe- und Förderpläne, in denen wir klare Ziele definieren, die ebenfalls mit den Eltern besprochen werden. Durch diese gezielten Maßnahmen möchten wir sicherstellen, dass jedes Kind die bestmögliche Förderung erhält, die auf dessen persönlichen Bedürfnissen zugeschnitten ist. So schaffen wir eine unterstützende Umgebung, in der jedes Kind die Chance hat, sich optimal zu entwickeln.

4.6 Partizipation – Beteiligung der Kinder

Sind Kinder an Entscheidungsprozessen beteiligt, bilden sie eine Vielzahl an Kompetenzen. Sie lernen Grenzen zu akzeptieren, eine Abstimmung hinzunehmen, die nicht ihre eigene Idee unterstützt, gemeinsame Standpunkte auszuhandeln, diese zu vertreten, aber auch Kompromisse zu schließen. So stimmen die Kinder beispielsweise im Morgenkreis darüber ab, ob sie noch weitere Spiele spielen möchten oder entscheiden durch Abstimmungen, welche Farbe die Knete bekommt oder welche Lebensmittel für das gemeinsame Frühstück eingekauft werden.

In diesem Lernprozess benötigen die Kinder unsere Unterstützung. Eine offene Haltung, die den Kindern ermöglicht, eigene Lösungen zu finden und Erfahrungen zu sammeln, trägt entscheidend dazu bei.

Es ist wichtig, dass alle Kinder das Gefühl haben, gehört und respektiert zu werden. Indem wir auf ihre Anliegen eingehen, ihnen Glauben schenken und ihre Ideen aufgreifen und nach Möglichkeit umsetzen, zeigen wir ihnen, dass ihre Meinungen und Wünsche zählen. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, fördert ihre Kreativität und hilft ihnen, sich als wertvolle Mitglieder der Gemeinschaft zu fühlen.

- Wie sollen die Fenster gestaltet werden?
- Was wünscht ihr euch für die individuelle Kita Feste?
- Welches Thema wünscht ihr euch für die nächste Zeit?

Damit aus vielen Kindern eine soziale Gemeinschaft werden kann, muss jedes Kind respektieren, dass seine persönliche Freiheit dort aufhört, wo die des anderen Kindes beginnt. Wir Erwachsenen legen einen Rahmen fest, in dem die Kinder frei entscheiden können. Dies geschieht beispielsweise durch demokratische Abstimmungen und Mehrheitsverfahren. Im Anschluss werden die Entscheidungen, die die Kinder getroffen haben, gemeinsam mit ihnen oder der gesamten Gruppe reflektiert.

4.6.1 Beschwerdeverfahren

In unserer Kita ist es gewünscht, dass Kinder ihr Anliegen, wie Ängste, Sorgen oder Ärger einbringen und wir räumen ihnen Gelegenheiten ein, die Gefühle zu äußern. Sensibel und auf Augenhöhe nehmen wir ihre Beschwerden entgegen. Auch wenn es für den Erwachsenen als augenscheinlich „kleine Sorge“ wahrgenommen wird, kann es für das Kind aber eine große, belastende Bedeutung haben. Wir unterstützen die Kinder darin, sie zu ermutigen und ihr Anliegen zu äußern. Gerade die jüngeren Kinder benötigen Hilfe beim Erlernen eine Beschwerde anzubringen. Durch Beobachtungen und der daraus resultierenden Annahme, dass das Kind unzufrieden ist, wird das Gespräch in diese Richtung gelenkt. Die Kinder haben hier die Möglichkeit,

ihre Beschwerde über die verschiedensten Wege an uns weiterzugeben. Neben einem offenen Gespräch kann dies ebenfalls mit Hilfe von unterstützenden Kommunikationsmitteln, wie zum Beispiel Bildkarten oder Kommunikationsbüchern, geschehen. Auf diese Weise können die Kinder selbst entscheiden, welchen Personen sie sich auf welchem Weg anvertrauen möchten. Zudem führen wir regelmäßig Projekte mit dem Thema „Wie gehen wir miteinander um“ oder „ich darf NEIN sagen“ durch. Hier haben die Kinder zusätzlich die Möglichkeit, ihre negativen Erlebnisse zu erzählen und mit den Kindern Lösungen zu besprechen.

Im Morgenkreis können die Kinder die Möglichkeit nutzen, ihre Beschwerde vorzutragen. Dabei achten die Fachkräfte besonders auch auf die Beteiligung der Kinder, die eine Sprachentwicklungsverzögerung haben und auf U3 Kinder. Sie können ihre Beschwerde aufmalen oder mit Bildkarten arbeiten.

4.7 Mein Körper / Dein Körper

Die kindliche Sexualität und der Umgang mit dieser, wirft bei Eltern oft Fragen auf. Da die Kita ein wichtiger Lebensmittelpunkt der Kinder ist, begrenzt sich die Sexualentwicklung der Kinder nicht nur auf den privaten Raum. Auch die Kita ist ein Ort an dem sich Situationen zur körperlichen Erkundungsspiele und Fragen zu Sexualpädagogik ergeben. In solchen Situationen greifen wir das Thema im Kitaalltag auf und behandeln es offen mit den Kindern.

Das Interesse am eigenen Körper und an dem

Körper anderer wächst mit dem Alter. Kinder sind neugierig und wollen ihren Körper und die Unterschiede zu denen der Anderen kennenlernen. Wir geben den Kindern Raum für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und ihrer Intimität. Beispielsweise berücksichtigen wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder beim Wickeln oder beim Umziehen.

Ebenfalls reagieren wir auf grenzüberschreitendes Verhalten der Kinder untereinander und sensibilisieren sie in diesem Bereich. Somit entwickeln die Kinder eine positive Grundeinstellung zu ihrem Körper. Auch bei Fragen der Eltern sind wir offen, sensibel und beratend.



4.8 Bildungsbereich Sprache

In unserer täglichen Arbeit legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten spielerisch und kreativ entwickeln können. Dazu bieten wir vielfältige Möglichkeiten an, um die Sprachkompetenz der Kinder zu fördern:

- **Geschichten und Bücher:**

Wir lesen den Kindern regelmäßig Geschichten vor und ermutigen sie, selbst Bücher anzuschauen und zu entdecken. Dadurch werden ihr Wortschatz und ihre Sprachkompetenz erweitert.

- **Singen und Reimen:**

Wir singen gemeinsam Lieder, sprechen Reime und Fingerspiele, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Durch Musik und rhythmische Sprachspiele können sie ihre Aussprache verbessern.

- **Alltagssituationen nutzen:**

Wir integrieren sprachliche Aktivitäten in den Alltag der Kinder, z.B. beim gemeinsamen Essen, bei Ausflügen oder beim Spielen im Freien. So lernen sie spielerisch, sich sprachlich auszudrücken und miteinander zu kommunizieren.

4.9 Bildungsbereich Bewegung

Auch im Bereich Bewegung ist es uns wichtig, dass die Kinder sich vielfältig und altersgerecht bewegen können, um ihre motorischen

Fähigkeiten zu entwickeln und ihre körperliche Gesundheit zu fördern. Dafür bieten wir den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten und Angebote an:

- **Freies Spielen:**

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auf unserem Außengelände frei zu bewegen und zu spielen. Dabei können sie hüpfen, klettern, balancieren, rennen und sich nach Lust und Laune bewegen.

- **Bewegungsspiele:**

Wir bieten den Kindern gezielte Bewegungsspiele an, um ihre Fein- und Grobmotorik, Ausdauer und Koordination zu trainieren. Dabei steht der Spaß an der Bewegung im Vordergrund und die Kinder können sich spielerisch ausprobieren und weiterentwickeln.

- **Musik und Bewegung:**

Wir integrieren Musik und Bewegung in unseren Alltag, z.B. durch gemeinsames Singen, Tanzen und Bewegen zur Musik. Dadurch werden die Kinder angeregt, sich rhythmisch zu bewegen und ihre Körperausdrucksmöglichkeiten zu entfalten.

- **Entspannungsübungen:**

Neben aktiven Bewegungsangeboten bieten wir den Kindern auch Entspannungsmöglichkeiten an, um ihre Körperwahrnehmung und Entspannungsfähigkeit zu fördern. So lernen sie, sich bewusst zu entspannen und zur Ruhe zu kommen.



4.10 Angebote und Projekte in der Kita Waldblick

Wie der Name unserer Kita „Waldblick“ schon sagt, liegt unser Schwerpunkt auf den regelmäßigen Waldbesuch. Ob als Angebot oder als Projekt sind diese Besuche von allen Kindern immer sehr beliebt. Der Lebensraum Wald während der wechselnde Jahreszeiten und der Witterungsbedingungen wahrzunehmen, lässt die Kinder ganzheitliche und individuelle Erfahrungen sammeln. Des Weiteren wird die Sensibilisierung der Sinne gefordert und ein bewusster und Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur vermittelt. Neben der vielfältigen Sinneserfahrung werden die motorischen Fähigkeiten bestmöglich durch die vielen Bewegungsmöglichkeiten im Wald gefördert. Der große Freiraum Natur im Gegensatz zu geschlossenen Räumen bietet allgemein viele Möglichkeiten um Erfahrungen zu sammeln. Neue Verhaltensweisen und Kooperation in der bestehenden Gruppe entwickeln sich und stärken das Sozialverhalten und die Gemeinschaft. Hierzu gibt es auch eine Kooperation mit der NABU. Im Rahmen der Projekte und Angebote werden unterschiedliche Medien angeboten. Bitte beachten Sie, dass Angebote auch personell bedingt ausfallen können.

4.10.1 Unsere Angebote

Unsere Angebote sind geführte oder angeleitete Tätigkeiten bzw. Aktivitäten mit Gruppen, Teilgruppen oder in Einzelarbeit. Sie sind auf ein aktives Erleben der Umwelt ausgelegt und die Themenbereiche werden ganzheitlich erfahren.

Alle Sinne, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer und Konzentration werden individuell, aktiv und altersentsprechend gefördert. Diese breit aufgestellte Förderung stärkt die Selbstwirksamkeit des Kindes.

Die Kita Waldblick führt in der Regel unterschiedliche Angebote durch:

- Walderkundung
- Jogging
- Turnen
- Singkreis
- Hauswirtschaftliches Angebot
- Brauchtumsfest - Dieses Fest wird mit den Kindern besprochen und gemeinsam geplant.
- Morgenkreis – Der Morgenkreis findet jeden Tag zu einer festgelegten Zeit statt. Hier werden unterschiedliche Themen und Abläufe besprochen. Dadurch bekommen die Kinder eine Orientierung, Struktur und Sicherheit. Die Kinder haben im Morgenkreis die Möglichkeit, Beschwerden anzusprechen bzw. aufzuzeigen. Das Sozialverhalten und die Sprachentwicklung werden durch das miteinander reden, das gemeinsame Singen und Reimen gefördert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, da die Kinder durch den Morgenkreis erkennen, wer da ist.
- Obstrunde - Die Obstrunde findet zu aktuellen Themen wie zum Beispiel die Jahreszeit statt.
- Geburtstage – Der Geburtstagskreis wird individuell, nach den Wünschen des Kindes, gestaltet.

Entenland

Im Entenland steht die mathematische Bildung im Vordergrund. Die Kinder versuchen spielerisch Formen und Farben zu erkennen. Sie sortieren oder kombinieren unterschiedliche Gegenstände. Auch die Orientierung im Raum wird gefördert.

Wackelzahnbande

Die Kinder im letztem Kitajahr gehören der Wackelzahnbande an. Hier wird für die Vorschulkinder ein buntes Programm durchgeführt:

- Joggen
- Waldprojekt
- Hören-Lauschen-Lernen (Würzburger Trainingsprogramm z. Erwerb d. Schriftsprache)
- Verkehrserziehung
- Feuerwehrbesuch
- Polizeibesuch

4.10.2 Unsere Projekte

Unsere Projekte finden in einer festgelegten Gruppe von Kindern über einen längeren Zeitraum statt. Sie sind Bedürfnis- und Themenorientiert.

Waldprojekt

Das Waldprojekt ist für die gesamte kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Hier sammelt sie intensive Erfahrungen in der Natur und erforschen die unterschiedlichen Bäume und Pflanzen. Für die Vorschulkinder findet das Projekt eine ganze Woche statt.

Bauernhoferlebnis

Gelegentlich besteht die Möglichkeit einen Erlebnisbauernhof in Xanten zu besuchen. Die Kinder

können hier erste Begegnungen und Abläufe auf dem Bauernhof erleben und den Umgang mit den verschiedenen Bauernhoftieren kennenlernen.

4.10.3 Das Freispiel

In dieser Spielphase haben die Kinder die freie Wahl von Spielort, -partner, -thema, -dauer, -tempo, -intensität und -material. Das Freispiel ist bedürfnisorientiert.

Das Personal lernt vom Freispiel der Kinder individuelle Bedürfnisse, das Spielverhalten, die Stärken, die Schwächen und den Entwicklungsstand des Kindes kennen. Mit Hilfe dieses Wissens begleiten, motivieren und leiten wir Kinder an. Zusätzlich können wir ermutigen, trösten und dem Entwicklungsstand entsprechend angemessene Angebote und Förderpläne erstellen.

Innerhalb des Freispiels finden Rollen- und Konstruktions- und Kreativspiele statt. Das Konstruktionspiel findet zum Beispiel im Wald, in der Bauecke oder im Sandkasten statt. Durch die unterschiedlichen Impulse der Fachkräfte im Freispiel können neue und individuelle Spielmöglichkeiten erfahren werden.

Das Freispiel beinhaltet z.B. das Rollenspiel und das Bau- und Konstruktionspiel.



4.11 Unsere therapeutischen Angebote

In unserer Kita bieten wir verschiedene therapeutische Angebote in Zusammenarbeit mit externen Praxen an, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern und sie bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehören unter anderem:

Ergotherapie:

In Zusammenarbeit mit ausgebildeten Ergotherapeuten bieten wir gezielte Förderung für Kinder mit motorischen Schwierigkeiten, Wahrnehmungsstörungen oder Entwicklungsverzögerungen an. Durch individuelle Übungen und Spiele werden die motorischen Fähigkeiten und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert.

Logopädie:

Kinder mit Schwierigkeiten in der Sprachentwicklung oder Kommunikationsproblemen erhalten bei uns logopädische Unterstützung. Durch spielerische Übungen und gezielte Fördermaßnahmen werden die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder verbessert und ihre Kommunikationsfähigkeit gestärkt.

Bewegungstherapie:

Durch gezielte Bewegungsübungen und Spiele werden die motorischen Fähigkeiten und die Körperwahrnehmung der Kinder gefördert. Die Bewegungstherapie trägt dazu bei, dass die Kinder sich besser spüren, sich ausprobieren und ihre Bewegungsfreude entdecken können.

Physiotherapie:

Kinder mit Bewegungseinschränkungen, Hal-

tungsproblemen oder Entwicklungsverzögerungen, erhalten bei uns physiotherapeutische Unterstützung. Durch gezielte Therapiemaßnahmen werden die motorischen Fähigkeiten, die Koordination und die Körperhaltung der Kinder verbessert. Die Physiotherapie trägt dazu bei, dass die Kinder sich sicherer bewegen können und ihre körperliche Entwicklung optimal gefördert wird.

Diese therapeutischen Angebote ergänzen unser pädagogisches Konzept und tragen dazu bei, dass die Kinder sich ganzheitlich entwickeln können. Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind individuell gefördert wird und die Unterstützung erhält, die es benötigt, um sich optimal entfalten zu können.

4.12 Gesundheitsförderung

In unserer Einrichtung achten wir auf eine gesunde Ernährung und werden jeden Mittag von der Vollwert Küche „Optimahl“ beliefert.

Eine tägliche Obstrunde findet am Nachmittag statt. Das Obst wird im geregelten Wechsel von den Eltern mitgebracht.

Auf ein gesundes Frühstück legen wir viel Wert. Ein Schwerpunkt der Einrichtung ist der angrenzende Wald der regelmäßig besucht und erforscht wird.

Alle Kinder lernen durch Bewegung. Bewegungsangebot wie das Turnen in der Turnhalle sowie das Joggen finden einmal die Woche statt.

Im Außengelände kann man sich frei auf allen Spielgeräten bewegen und die eigenen Grenzen herausfordern und fördern.



4.13 Nachhaltigkeit

In unserer Kita arbeiten wir nachhaltig, indem wir verschiedene Maßnahmen umsetzen, um die Umwelt zu schonen und den Kindern ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu vermitteln. Dazu gehören unter anderem:

Mülltrennung:

Wir trennen unseren Müll nach Papier, Plastik, Glas und Restmüll und achten darauf, dass die Kinder dies ebenfalls tun.

Energiesparen:

Wir achten darauf, dass wir Strom und Wasser sparsam nutzen und die Kinder dazu ermutigen, z.B. das Licht auszuschalten, wenn sie den Raum verlassen.

Naturerfahrung:

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder viel Zeit in der Natur verbringen und diese erleben, um ein Verständnis für die Umwelt zu entwickeln.

Upcycling:

Wir nutzen gerne Materialien, die sonst als Abfall entsorgt werden würden, um daraus neue kreative Projekte zu gestalten.

Verwendung von nachhaltigen Materialien:

Wir verwenden gerne Spielzeug und Materialien aus umweltfreundlichen und langlebigen Materialien.

Durch diese Maßnahmen möchten wir den Kindern ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit vermitteln und sie dazu ermutigen, auch im Alltag umweltbewusst zu handeln.

5. ELTERNBETEILIGUNG

Elternarbeit beginnt bei uns mit Beziehungsaufbau zu den Eltern und zum Kind in der Kennlernphase. Grundlage dafür ist gegenseitiger Respekt und Vertrauen. Daher ist uns ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes und der pädagogischen Arbeit aus.

Zu den regelmäßigen Tür- und Angelgespräche (Bring- und Abholzeiten) bieten wir einmal im Jahr Entwicklungsgespräche, bei unseren Inklusionskindern zweimal im Jahr, an. Bei größerem Gesprächsbedarf der Eltern bieten wir Gespräche nach Termin an. Für die Taxikinder besteht die Möglichkeit zu einem telefonischen Austausch.

Es werden verschiedene Elternabende angeboten, wie zum Beispiel der Elternabend für Neuankömmlinge oder die Elternvollversammlung. Zusätzlich bieten wir immer regelmäßig Elternnachmittage an, wie zum Beispiel den Kennlernnachmittag oder Singrunden.

Am Anfang des Kitajahrs gibt es für die Eltern einen Jahresplaner, in dem alle prägnanten Termine bekannt gegeben werden, wie zum Beispiel Teamtage oder Ferienzeiten. Im Laufe des Kitajahrs werden Feste gefeiert, die gemeinsam mit den Eltern, den Kindern und dem Team organisiert werden.

Die Eltern bekommen Feedbacks über die Woche, Termin Erinnerungen und besondere Ereignisse, dadurch erfahren die Eltern eine hohe Transparenz des Kita- Alltags.

5.1 Eltern-App

Durch die Eltern App (Kita Plus) können wir den Eltern zeitnah Informationen über den digitalen Weg zukommen lassen. Dies kann in Form von Elternbriefen, Einladungen oder per direkt Nachricht stattfinden. Wir können alle Eltern gleichzeitig, nur die einzelnen Stammgruppen oder auch persönlich die jeweilige Familie erreichen. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder über die Eltern App in der Gruppe zu entschuldigen. Die Eltern melden ihre Kinder über das Verpflegungsportal zum Essen an bzw. ab. Informationen und Essenspläne werden zusätzlich ausgehängt.



5.2 Elternrat und Förderverein

Eltern haben die Möglichkeit, sich aktiv durch Mitwirkung im Elternrat, im Rat der Einrichtung und im Förderverein zu beteiligen.

Der Förderverein setzt sich aus engagierten Eltern und Personal zusammen, die sich für die Belange des Kindergartens einsetzen und daher eine wichtige Rolle bei der Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit spielen. Eine der Hauptaufgaben des Fördervereins ist es, finanzielle Mittel für zusätzliche Projekte, Ausflüge, Materialien und Aktivitäten bereitzustellen, die über den regulären Etat der Kindertagesstätte hinausgehen, um den Kindern besondere Erlebnisse und Erfahrungen zu ermöglichen. Darüber hinaus unterstützt der Förderverein bei der Organisation von Festen, Feiern und anderen Veranstaltungen, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und den Zusammenhalt in der Kindertagesstätte fördern. Der Förderverein ist somit eine wichtige Stütze für die pädagogische Arbeit und die positive Entwicklung unserer Kinder in der Kindertagesstätte.

Uns ist es wichtig, dass die Eltern mit ihren Sorgen und Wünschen zeitnah zu uns kommen. In einem persönlichen Gespräch können wir dann gemeinsam nach konstruktiven Lösungen suchen. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich vertrauensvoll an den Elternrat oder an die Kitaleitung zu wenden.

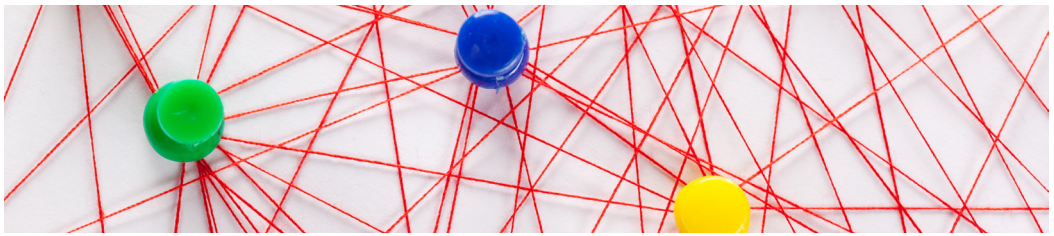
Der Elternrat und die Eltern werden regelmäßig bei der Erstellung und Evaluation der Inklusionspädagogischen Konzeption mit einbezogen, zum Beispiel durch die jährlichen Befragungen wie Aufnahmekriterien, Öff-

nungs- und Schließzeiten oder Planungen und Durchführungen der Angebote und Projekte. Zudem wird der Elternrat bei der Auswertung der Befragung mit einbezogen.

Durch diese umfangreiche Elternarbeit können die Eltern aktiv an der Kindertagesstätten Arbeit teilhaben und werden stets durch Informationen in aktuelle Prozesse mit einbezogen.

„In einer großen Gemeinschaft wird aus
vielen ICH ein WIR.“

(Zitat abgeleitet von: Erwin Ringel)



6. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Unsere Kindertagesstätte betrachtet sich als Bestandteil der Gemeinschaft und kooperiert mit verschiedenen Einrichtungen. Dazu gehören beispielsweise andere Kindertagesstätten, Schulen, Frühförderstellen, Ärzt:innen und Therapeut:innen.

Diese Zusammenarbeit erfolgt in der Regel durch Hospitationen und Gespräche, bei denen das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt steht. Durch diesen Austausch werden gemeinsame Förderziele abgestimmt, um eine bestmögliche Entwicklung des Kindes zu ermöglichen.

Einzelne Kinder mit besonderem Förderbedarf können auch innerhalb unserer Einrichtung mit Rezeptverordnung durch externe Praxen betreut werden, z.B. Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen und Physiotherapeut:innen.

Unsere Kooperationspartner sind u.a.:

- Weidenhof Xanten
- Zahnarzt
- Stadtbücherei Xanten
- Naturschutzbund
- Therapiezentrum Sonsbeck
- Kompetenzzentrum Autismus We-sel
- Polizei Xanten
- Feuerwehr Xanten

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Kindertagesstätte zu präsentieren, unsere Tätigkeiten transparent zu machen und interessierten Personen einen Einblick in unsere pädagogische und therapeutische Arbeit zu ermöglichen. Dazu nutzen wir unterschiedliche Medien wie

Plakate, schwarzes Brett, Banner, ElternApp, Anschreiben, Homepage + unsere Inklusionspädagogischen Konzeption oder Imagefilme aus den Alltag der Kitas auf unterschiedlichen Kanälen.





10. QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Die Sicherheit der Qualität ist von großer Wichtigkeit. Praktische Beispiele einer Qualitätssicherung sind:

- Die LHUN Kindertagesstätten arbeiten mit dem Instrument vom PQ-Sys® KiQ. Hier werden der aktuelle Stand der Qualitätsentwicklungs- und -sicherung erfasst und regelmäßig evaluiert.
- Einmal im Jahr führen wir eine anonyme Elternbefragung zu verschiedenen Themen durch, in der wir beispielsweise überprüfen, ob die Öffnungszeiten weiterhin den Bedarf der Eltern abdecken. Weitere Themen des Fragebogens sind unsere pädagogische Arbeit, die allgemeine Zufriedenheit der Eltern und der Informationsfluss zwischen allen Beteiligten. Die Auswertung des

Fragebogens beziehen wir in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

- Jährlich finden Mitarbeitergespräche mit der Einrichtungsleitung statt, um Zielvereinbarungen festzulegen und die Zufriedenheit der Personaler zu erhöhen.
- Fortlaufend werden die Entwicklungen der Kinder beobachtet und dokumentiert.
- Monatlich finden Besprechungen mit dem gesamten Team statt, um gemeinsame Absprachen zu treffen, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln und Fallbesprechungen durchzuführen.
- Die Gruppenteams nutzen wöchentlich Zeit für Planungen und Reflexion ihrer pädagogischen Arbeit.

- Einmal im Jahr werden die Personaler der Kita zu unterschiedlichen Themen, wie Brandschutz, Hygiene und Aufsichtspflicht, unterwiesen.
- Das jährliche Fortbildungsbudget wird für das Personal unter anderem für Einzel- und Teamweiterbildungen, sowie Supervision, Schulungen und Fortbildungsmaßnahmen eingesetzt.
- Die LHUN hat ein Gewaltschutzkonzept und ein allgemeines Kinderschutzkonzept entwickelt, welches jede Kita der LHUN durch ein institutionelles Schutzkonzept ergänzt hat. Es beschreibt bspw. die konkreten Handlungsanweisungen im Fall eines begründeten Verdachts der Kindeswohlgefährdung.
- Die einzelnen Bereiche aus den Konzeptionen und Schutzkonzepten werden regelmäßig im Team und jährlich an einem Konzeptionstag evaluiert und angepasst.
- Die Fachberatung und die Fachbereichsleitung stehen mit den Leitungen und dem Personalern im ständigen Austausch und unterstützen die Teams bei der Evaluierung und Anpassung der Konzeptionen. Gemeinsam mit den Leitungen und der Fachberatung werden Teamtage zu aktuellen Themen konzipiert. Eine externe Fachberatung steht den Einrichtungen ebenfalls jederzeit zur Verfügung.

11. AUSBLICK

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und unserem engagierten Team eine liebevolle und fördernde Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, teilzuhaben, zu wachsen, zu lernen und sich zu entfalten. Wir sind bestrebt, eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind aufzubauen und eine positive

und bereichernde Kita Erfahrung zu schaffen. Wir sind offen für Feedback, Anregungen und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um die bestmögliche Betreuung und Bildung für jedes Kind zu gewährleisten. Gemeinsam gestalten wir eine Vielfältige und inspirierende Kita, in der jedes Kind willkommen ist und sich wohlfühlt.



Inklusive Kindertagesstätte „Waldblick“
Waldblick 28
46509 Xanten
Tel.: 02801 776190

E-Mail: kita.waldblick@LHUN.de
www.LHUN.de

